

REGIONALER HOSPIZVEREIN
gegründet am 2. Februar 1998
Sitz : Rotenburg an der Fulda

HAUSMITTEILUNGEN NR. 22
für unsere Mitglieder und alle an uns
Interessierten

März 2010

Liebe Mitglieder des Hospizverein,

in dieser Ausgabe erscheint nun die Begrüßung nicht mehr von Oberin Freistedt, denn es hat Verschiebungen im Vorstand durch die Wahlen gegeben. Oberin Freistedt ist jedoch weiterhin mit im Vorstand im Vorsitz und unterstützt uns tatkräftig.

Ich begrüße Sie recht herzlich und freue mich über Ihre Unterstützung des Hospizvereins und wünsche mir, dass wir unser Netz der Aktivitäten weiter knüpfen und ausbauen können.

Durch meine ungewollte plötzliche Auszeit ist mir deutlicher geworden, wie wichtig die Unterstützung und Begleitung in kritischen Phasen des Lebens z. B. Krankheit ist. Dies betrifft auch die letzte Wegstrecke zum Lebensende hin. **Leben ist jetzt**, auch bei allen Schwierigkeiten und einer ungewissen Perspektive. Diese Weisheit finden wir in allen Traditionen und von daher finde ich diese kleine Geschichte so eindrucksvoll und möchte sie Ihnen mit in die Osterzeit geben.

Ein alter Zen-Mönch fühlte seinen Tod nahen und sagte seinen Novizen, dass er in den nächsten Stunden sterben wird. Sie versammelten sich um sein Lager, nur sein Lieblingsschüler geht auf den Markt, um einen Kuchen zu holen. Er weiß, dass sein Meister den besonders liebt. Als er zu dem Mönch zurückkommt, schlägt dieser die Augen auf: „Endlich“. Er lässt sich ein Stück reichen und verzehrt es mit großem Genuss. Die Schüler sind verwirrt. Einer fragt: „Meister, was willst Du uns noch sagen? Was ist deine wichtigste Lehre?“ Der Mönch macht die Augen noch einmal auf und sagt, jedes Wort betonend: „Dieser Kuchen schmeckt vorzüglich“.

Ihre Ursula Dangschat

Am 2. März, also vor wenigen Wochen, haben wir unsere Jahresmitgliederversammlung im großen Vortragsraum des Kreiskrankenhauses Rotenburg gehabt. Da die Vorstandswahlen anstanden und die Wahl mit Stimmzetteln durchgeführt werden musste, hatten wir schließlich doch darauf verzichtet, das Ganze als Offenen Abend mit Vortrag zu organisieren. Und das war gut so. Denn der Wahlvorgang dauerte doch fast 1 ½ Stunden. Das hatte dann auch zur Folge, dass unser Mitglied Herr Arnold Wenderoth aus Rotenburg den Antrag stellte, unsere Vereinssatzung daraufhin zu überprüfen, ob sie nicht im Hinblick auf eine Verkürzung bzw. Vereinfachung des Wahlvorgangs geändert werden könnte. Er hat zusammen mit Herrn Werner Knöß diese Aufgabe übernommen und wurde dafür von den 43 anwesenden Mitgliedern mit großem Beifall belohnt. So werden wir künftig vermutlich auch immer die Wahlversammlungen künftig als Offene Abende für die Öffentlichkeit interessant und zugänglich machen können.

Zu Beginn des „Wahl-Abends“ gab Oberin i. R. Jutta Freistedt ihren Jahresbericht, der hier jetzt für all die, die nicht dabei sein konnten oder wollten (zum Beispiel wegen der vermuteten Länge des Abends?!) veröffentlicht wird. Dazu kommt, dass es ihr letzter Jahresbericht als Vorsitzende ist, da sie nach 12 Jahren dieser Arbeit wohl das Recht hat, das Amt in andere Hände zu legen. Es sind die Hände von Schwester Ursula Dankschat. Sie wurde einstimmig als ihre Nachfolgerin gewählt. Sie selbst bleibt glücklicherweise aber auch weiterhin ein Mitglied des Vorstandes und so unserer Arbeit mit Rat und Tat erhalten. Hier aber der Bericht:

Liebe Mitglieder und Gäste,

unter Punkt 3 der Einladung zu dieser Versammlung finden Sie angezeigt, dass wir in diesem Jahr einen ausführlichen Bericht der Vorsitzenden haben. Das hängt nicht damit zusammen, dass es mein letzter in diesem Amt ist und dass ich gern noch einmal länger reden möchte! Vielmehr hat sich im vergangenen Jahr sehr viel ereignet und es gibt einfach Vieles, woran Sie als Mitglieder teilnehmen sollten - sicher auch Fragen bei Ihnen, die zu beantworten sind.. erinnern wir uns daran, dass wir in der letzten Mitgliederversammlung auch eine Wahl vornehmen mussten: Herr **F r a n k e**, der seit Gründung unseres Vereins Schatzmeister war, trat zurück und wir hatten die Freude, dass Schwester Corina Berthold, Assistentin der Krankenhausleitung, unsere Wahl als Schatzmeisterin annahm. Dafür sind wir sehr dankbar. Leider kann sie heute nicht hier sein, da mit unserem Vorstand in Berlin- Zehlendorf heute eine Leitungskonferenz ist, die ihre Anwesenheit dort verlangt. Daß die 2. Vorsitzende, Schwester Ursula Dankschat, trotz ihrer schweren Verletzung kurz hier sein und uns den Finanzbericht geben will, danken wir ihr sehr. Leider ist auch der stellv. Schatzmeister verhindert durch sein Amt als Ortsvorsteher. Beide kandidieren aber wieder für ihre Ämter.

Ich möchte gern gleich bei den Finanzen bleiben. Da kommt schon die erste Frage auf Sie zu: mehrfach bin ich angesprochen worden, warum unser **Mitgliedsbeitrag** erst so spät im Jahr eingezogen wird.. wir könnten doch schon früher damit arbeiten. Das stimmt, hat aber seinen Grund darin, dass wir ja zu unterschiedlichen Zeiten eingetreten sind und entsprechend die Einzugsermächtigung unterschrieben haben. Der Vorschlag des Vorstandes ist, dass wir als generellen Einzugstermin den Monat April nehmen. Können Sie sich damit einverstanden erklären ? (Die Versammlung stimmt einhellig zu!) Danke!

Bleiben wir beim Jahresbeitrag und unserer Frage dazu: es ist für die Schatzmeister ein ziemlicher Arbeitsaufwand und dazu auch mit Portokosten verbunden, wenn wir generell Spendenquittungen ausstellen müssen. Für die **Steuererklärung** reicht jedoch die Abbuchung auf unseren Kontoauszügen schon aus. Daher der Vorschlag des Vorstandes: wir stellen in Zukunft keine Extra-Quittungen für den Jahresbeitrag mehr aus, es sei denn ein Mitglied wünscht das ausdrücklich. (Auch zu diesem Punkt einhellige Zustimmung!) Danke!

In den nächsten Hausnachrichten (**siehe hier oben!**) werden wir diese beiden Punkte aufzeigen mit dem Hinweis, dass sich ein jeder an uns wenden kann, der einen besonderen Wunsch in dieser Hinsicht hat.

Zum Thema **S p e n d e n** möchte ich an Sie weitergeben, was uns im vergangenen Jahr im Vorstand sehr beschäftigt hat:

Durch unser Projekt „Elisabeth-Wohnung“, das ich nachher noch besonders behandeln werde, haben wir im letzten Jahr viel Spenden bekommen. Vermutlich haben auch Sie das Grummeln unter den Spendern gehört über fehlenden Dank bzw. Spendenbescheinigungen. (Ich habe selber Entschuldigungsbriefe geschrieben und manches persönlich „ausgebügelt“) Dazu Folgendes: Solange Herr Franke im Amt war, hat seine Sekretärin, Frau Hildebrand, dafür gesorgt, dass sogleich Spendenbescheinigungen auf den Weg kamen. Dafür sei ihr an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Für Schwester Corinna war das alles neu und es gab außerdem viele Spenden, die ohne Absender auf unser Konto kamen. Da auch der Bank die Adressaten nicht zugänglich sind, konnten wir nicht reagieren. Daß wir uns nicht bedanken konnten, war uns schwer. Deshalb haben wir schließlich im Dezember eine Annonce in die HNA und die Hersfelder Zeitung mit unserem Dank gesetzt.

Wir haben uns aber weiter umgehört, wie wir in dieser Sache Abhilfe schaffen könnten. Und auch Sie sollen, wenn Sie darauf angesprochen werden, wissen, was wir tun. Da, wo es auf unserem Konto Spenden mit Absendern gibt, werden monatlich durch den stellvertretenden Schatzmeister Spendenquittungen mit unserem Dankesbrief abgeschickt. Haben wir keine Adressen, gibt es natürlich die Frage, ob der Spender anonym bleiben möchte. Das wird selten der Fall sein. Durch unsere Bank wissen wir, dass es für dieses Problem eine „kleine Lösung“ gibt, die wir anwenden wollen: Auf das Geberkonto wird 1 Euro überwiesen mit dem Vermerk „Spenden-Dank“ von uns überwiesen. (diesem Vorschlag wird von der Versammlung ebenfalls zugestimmt)

Ich bleibe noch einen Augenblick bei den Spenden und den Spendern: Schwester Daniela hat sich in einem Seminar in Zehlendorf mit diesem Thema befasst. Es geht darum, dass wir **unsere Spender „pflegen“**. Dazu gehört, dass wir sie mit einbeziehen in unsere Aufgaben, dass wir sie teilnehmen und wissen lassen, was wir mit ihren Spendengeldern machen. So werden wir allen, die uns ihre Adresse zukommen lassen, auch wenn sie nicht Vereinsmitglieder sind, in Zukunft unsere Hausmitteilungen schicken, damit sie eingebunden sind in unser Geschehen und hin und wieder erfahren, wofür wir ihr Geld brauchen. In diese Rubrik fällt natürlich auch **unser jährlicher Basar**, der wirklich ein richtiges Gemeinschaftswerk ist und uns im letzten Jahr wieder, zusammen mit dem Förderverein KKH, 2000 Euro gebracht hat. Allen, die dabei geholfen haben, sei dafür herzlich gedankt! In den diesjährigen Jahresbericht gehört natürlich **unser Projekt „Elisabeth-Wohnung“**. Bei unserer Mitgliederversammlung hat es ja unter Ihnen schon mancherlei Bedenken, Fragen und Vorbehalte zu unserem Plan gegeben. Das Projekt, das an anderen Orten bereits läuft, war für uns ein Versuch. Wir hatten einige Anfragen für eine stationäre Hospizversorgung - sie wurden nicht realisiert, weil schneller Tod eintrat oder klinische Versorgung absolut notwendig wurde. Uns wurde mehr und mehr deutlich, dass durch strukturelle Veränderungen in der Betreuung in unserem Umkreis der Bedarf dieser Einrichtung nicht mehr gegeben war. Palliativ-Care-Netz, Palliativ-Station am Klinikum Bad Hersfeld, im Altenheim Reilos, unsere ambulante Begleitung in den Häusern und Familien usw. Hinzu kam der personelle Einsatz, der am Ende über unser aller Kräfte ging, auch über die finanziellen. Dies alles brachte uns zu dem Entschluß, im November diesen Dienst abzuschließen mit einer für uns positiven Bilanz: Wir sind als Gruppe so zusammengewachsen, dass schon dies für uns eine große Bereicherung war. Daß durch dieses Projekt Schwester Daniela zu uns kam, die Koordination und die Verantwortung übernahm, war für uns ein Geschenk und ist es geblieben. Denn wir haben jetzt 2 Koordinatorinnen, die sich in die Aufgaben teilen, die Schwester Irene bisher allein zu erfüllen hatte. Auf die Dauer hätte sie das aber allein nicht mehr schaffen können. Die Wohnung haben wir behalten - wer weiß, was uns noch vor die Füße gelegt wird. Wir wollen da offen und hellhörig bleiben, auch wenn nicht immer alles so gelingt, wie wir es uns zunächst vorgestellt haben. Zunächst konnten wir die Wohnung untervermieten, so dass wir keine Kosten damit haben. Der Bewohner wird einmal in der Woche von uns begleitet und ist sonst voll betreut.

Meinen Bericht beende ich mit noch etwas ganz Positivem. Das neue **HospizbegleiterInnen Seminar mit 12 TeilnehmerInnen hat inzwischen angefangen**. Wir freuen uns, dass diesmal auch 2 Männer teilnehmen: Ihnen Schwester Irene, Schwester Nanette und Pfarrer Steckert gilt unser aller Dank für die seit Jahren durchgeführte sorgsame Ausbildung unserer MitarbeiterInnen. Ich denke, das können am ehesten alle die beurteilen, die selbst diese Ausbildung durchlaufen haben. Und das sind mittlerweile gut 50, die davon bei unserer Arbeit geblieben sind. Haben Sie alle herzlichen Dank!

Kurz jetzt noch dies: Sie, liebe Leserinnen und Leser, wollen sicher wissen, dass...

... unser **neu gewählter Vorstand** sich wie folgt zusammensetzt aus Schwester Ursula Dangschat, Rotenburg (1. Vorsitzende), Werner Knöß, Rotenburg (1. Stellvertr.), Jutta Freistedt, (2. Stellvertr.), Corina Berthold (Schatzmeisterin), Klaus Riemenschneider (stellv. Schatzmeister) Irene Scherner, Weiterode (Schriftführerin), Daniela Sitzler, Rotenburg (stellv. Schriftführerin), Beisitzer/Innen: Nanette Petersen, Nentershsn-Süß (Ausbilderin und Einsatz), Heinrich Steckert, Kassel (Ausbilder und Öffentlichkeitsarb.), Irmhild Röthig, Rotenburg (Sprecherin der MitarbeiterInnen und Organisatorin), Ilse Koch (für Bebra), Horst Peschges (für Alheim) und Hans Helmut Schweitzer (für Obersuhl). Wir danken allen für ihre Bereitschaft, weiter mitzuarbeiten und wünschen ihnen alles Gute!

...die **Jahresrechnung 2009** mit rund 66.600 Euro in Einnahme (davon aufgerundet 13.500 Euro Spenden und Beiträge und 28.000 Euro Zuschüsse) und Ausgabe (davon 36.000 Euro Personalkosten und 22.500 Euro Elisabethwohnung) ausgeglichen abgeschlossen wurde. Der Wirtschaftsplan 2010 ist (mit Ausnahme der Elisabethwohnung) ähnlich aufgestellt und wird voraussichtlich mit einem Kassenbestand von ca. 15.000 Euro enden.

...das **Grundseminar unseres neuen Mitarbeiterkurses** am 24. März erfolgreich abgeschlossen wurde und am 28. März die Praktikum-Phase mit den Vorbesprechungen begonnen hat.

...unser letzter **Offener Abend** vor der Sommerpause am **4.Mai um 19.30Uhr** stattfindet und von Frau Kathrin Wagner zum Thema „Ernährung am Lebensende“ gestaltet wird. Herr Thomas Gerner hat gebeten, seinen Abend in den Herbst zu verschieben.

... das neue **Programm der Offenen Abende Herbst 2010 bis Frühjahr 2011** terminlich und thematisch noch nicht endgültig festgemacht werden konnte. Eingeplant sind Sven Kepper zum Thema Spiritualität, Thomas Gerner dann mit „Bestattungskultur - Verlust oder Gewinn?“ , auf mehrfache Bitte hin haben wir nochmals Frau Eilers und Herrn Ebert aus Fulda eingeladen , über die Arbeit der Telefonseelsorge zu berichten (den Abend im Februar konnten viele Interessierte wegen der schlechten Wetterlage nicht besuchen), ausserdem eine Autorenlesung und für die März 2011 -Mitgliederversammlung Prof. Dr. Reiner Sories, Leiter des Sepulkralmuseums Kassel mit dem Thema „Himmel - Hölle - Fegefeuer. Christliche Jenseitsvorstellungen“. Im August erscheint in der HNA wieder eine Vorankündigung aller Abende und etwa eine Woche vor jedem Abend eine ausführliche Vorbesprechung durch unsere Mitarbeiterin Vera Walger. Ihr auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön für ihre Mühe um die vielen guten Berichte im vergangenen Jahr!

In der Hoffnung, dass die Hausnachrichten gerade noch richtig vor Ostern in Ihre Häuser kommen, grüße ich alle Mitglieder und Freunde unseres Hospizvereins mit vielen guten Wünschen zu unserem höchsten Fest, dass wir **jetzt** feiern dürfen. ... hoffentlich auch mit der sicheren Gewissheit : „Dieses ‚Stück Kuchen‘ schmeckt vorzüglich“ und zwar **jetzt!**

Ihr Heinrich Steckert